

Kleine Anfrage

**der Abg. Werner Raab, Joachim Köbler und
Heribert Rech CDU**

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

**Berufliche Schulen und Sonderschulen im Landkreis
Karlsruhe in Ettlingen, Bretten und Bruchsal**

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie stellt sich die Unterrichtsversorgung der acht beruflichen Schulen im Landkreis Karlsruhe an den Standorten in Ettlingen, Bretten und Bruchsal im Vergleich der Soll-Lehrerwochenstunden zu den Ist-Lehrerwochenstunden im Schuljahr 2013/2014 dar?
2. Wie viele Fehlstunden ergeben sich aus dem Abgleich nach Frage 1 (in Stunden bzw. Deputaten und prozentualer Höhe)?
3. Welche weiteren Ausfälle an Lehrerwochenstunden durch lang andauernde Krankheiten, Schwangerschaften, Teilnahmen an Fortbildungen, Entlastungsstunden für Schulentwicklungsaufgaben sowie Abordnungen an die Schulverwaltung oder Seminare sind bis zum Ende des ersten Halbjahrs dieses Schuljahrs zu verzeichnen?
4. Wie stellt sich die Unterrichtsversorgung der sechs Schulen für geistig Behinderte, Körperbehinderte und Sprachbehinderte im Landkreis Karlsruhe an den Standorten Ettlingen, Neureut, Bruchsal, Oberderdingen, Karlsbad und Forst im Vergleich der Soll-Lehrerwochenstunden zu den Ist-Lehrerwochenstunden im Schuljahr 2013/2014 dar?
5. Wie viele Fehlstunden ergeben sich aus dem Abgleich nach Frage 4 (in Stunden bzw. Deputaten und prozentualer Höhe)?

6. Wie viele Wochenstunden der sonderpädagogischen Lehrkräfte werden im Rahmen dezentraler Unterrichtsabwicklung durch die An- und Rückfahrt in die Außenstellen bzw. Außenklassen der in Frage 4 genannten Sonderschulen benötigt?
7. Wie viele Kleinklassen wurden an den jeweils genannten beruflichen Schulstandorten zum Schuljahr 2013/2014 geschlossen bzw. werden zum Schuljahr 2014/2015 geschlossen, um die Unterrichtsversorgung rechnerisch zu verbessern und wie wirkt sich diese Maßnahme auf das Ausbildungsangebot im Landkreis Karlsruhe aus bzw. wie wird sie sich auswirken?

06.03.2014

Raab, Kößler, Rech CDU

Antwort

Mit Schreiben vom 27. März 2014 Nr. 22-6412.00-E/86/1 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

1. *Wie stellt sich die Unterrichtsversorgung der acht beruflichen Schulen im Landkreis Karlsruhe an den Standorten in Ettlingen, Bretten und Bruchsal im Vergleich der Soll-Lehrerwochenstunden zu den Ist-Lehrerwochenstunden im Schuljahr 2013/2014 dar?*
2. *Wie viele Fehlstunden ergeben sich aus dem Abgleich nach Frage 1 (in Stunden bzw. Deputaten und prozentualer Höhe)?*

Im Landkreis Karlsruhe befinden sich insgesamt acht öffentliche berufliche Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport:

- Berufliche Schulen Bretten
- Balthasar-Neumann-Schule I Bruchsal
- Balthasar-Neumann-Schule II Bruchsal
- Handelslehranstalt Bruchsal
- Käthe-Kollwitz-Schule Bruchsal
- Albert-Einstein-Schule Ettlingen
- Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen
- Wilhelm-Röpke-Schule Ettlingen

Die erteilten Lehrerwochenstunden und der rechnerische Fehlstundenanteil an den öffentlichen beruflichen Schulen im Landkreis Karlsruhe und – zum Vergleich – im Regierungsbezirk Karlsruhe im Schuljahr 2013/2014 sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Kreis Regierungsbezirk	Wissenschaftlicher und fachpraktischer Unterricht	
	Erteilte Lehrerwochenstunden	Fehlstunden in % der Sollstunden
Landkreis Karlsruhe	11.480	5,0
Regierungsbezirk Karlsruhe	101.928	3,2

Quelle: Amtliche Schulstatistik.

3. Welche weiteren Ausfälle an Lehrerwochenstunden durch lang andauernde Krankheiten, Schwangerschaften, Teilnahmen an Fortbildungen, Entlastungsstunden für Schulentwicklungsaufgaben sowie Abordnungen an die Schulverwaltung oder Seminare sind bis zum Ende des ersten Halbjahrs dieses Schuljahrs zu verzeichnen?

Eine statistische Erfassung der Ausfälle über das ganze Schuljahr hinweg findet nicht statt, weil der damit für Schule und Schulverwaltung verbundene Aufwand zu hoch wäre. Stattdessen wird der Unterrichtsausfall in Form einer Stichprobenerhebung an ca. 600 Schulen in einer Stichwoche ermittelt. Die letzte Stichprobenerhebung in der 46. Kalenderwoche 2013 (11. bis 15. November 2013) ergab landesweit über alle Schularten hinweg eine Ausfallquote von 3,1 Prozent, an den Förderschulen eine Ausfallquote von 1,1 Prozent und an den beruflichen Schulen eine Ausfallquote von 5,0 Prozent; hier ist zu beachten, dass in der Stichwoche die Abschlussprüfungen der gewerblichen Berufsschulen (1. Halbjahr) stattfanden und dies zu einem erhöhten Ausfall führte.

4. Wie stellt sich die Unterrichtsversorgung der sechs Schulen für geistig Behinderte, Körperbehinderte und Sprachbehinderte im Landkreis Karlsruhe an den Standorten Ettlingen, Neureut, Bruchsal, Oberderdingen, Karlsbad und Forst im Vergleich der Soll-Lehrerwochenstunden zu den Ist-Lehrerwochenstunden im Schuljahr 2013/2014 dar?

5. Wie viele Fehlstunden ergeben sich aus dem Abgleich nach Frage 4 (in Stunden bzw. Deputaten und prozentualer Höhe)?

Die Verwaltungsvorschrift „Eigenständigkeit der Schulen und Unterrichtsorganisation“ sieht bei den Sonderschulen neben der Direktzuweisung eine Zuweisung aus dem Differenzierungskontingent vor, das pauschal berechnet wird. Die Zuweisung des Differenzierungskontingents erfolgt durch das Staatliche Schulamt unter Berücksichtigung pädagogischer, organisatorischer oder örtlicher schulischer Besonderheiten oder zur Einrichtung zusätzlicher Angebote im sonderpädagogischen Dienst und für die Lehrerreserve. Die für die einzelnen Sonderschultypen errechneten Stunden des Differenzierungskontingents können und werden bei Bedarf auch an anderen Sonderschultypen eingesetzt (mit Ausnahme des Differenzierungskontingents Fachlehrer G/K). Eine Berechnung der Unterrichtsversorgung auf Einzelschulebenen bzw. je Sonderschultyp ist daher nicht möglich bzw. gibt kein objektives Bild von der Gesamtsituation.

Rechnerisch ergibt sich im Schuljahr 2013/2014 für alle Sonderschulen im Staatlichen Schulamt Karlsruhe ein Defizit von 2,2 Prozent (323 Lehrerwochenstunden). Der Unterricht nach Stundentafel ist damit gesichert. Die notwendige sonderpädagogische Förderung steht allerdings nicht an allen Schulen im gewünschten Umfang zur Verfügung.

Bei dieser rechnerischen Betrachtung der Unterrichtsversorgung ist zu berücksichtigen, dass für Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an Gemeinschaftsschulen das hierfür notwendige sonderpädagogische Budget der Gemeinschaftsschule bedarfsgerecht von der unteren Schulaufsichtsbehörde zugewiesen wird. Dieses umfasst die zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Lehrerwochenstunden unter Berücksichtigung des jeweiligen Organisationsrahmens und die durch Einzelentscheidung der obersten Schulaufsichtsbehörde verfügbaren Lehrerwochenstunden. Eine Vorgabe im Sinne eines Soll-Werts gibt es nicht.

6. *Wie viele Wochenstunden der sonderpädagogischen Lehrkräfte werden im Rahmen dezentraler Unterrichtsabwicklung durch die An- und Rückfahrt in die Außenstellen bzw. Außenklassen der in Frage 4 genannten Sonderschulen benötigt?*

Für die An- und Rückfahrten in die Außenstellen bzw. Außenklassen zur dezentralen Unterrichtsabwicklung werden von den unterrichtenden Lehrkräften an den bei Ziffer 4 genannten Sonderschulen in der Woche 74,5 Stunden benötigt.

7. *Wie viele Kleinklassen wurden an den jeweils genannten beruflichen Schulstandorten zum Schuljahr 2013/2014 geschlossen bzw. werden zum Schuljahr 2014/2015 geschlossen, um die Unterrichtsversorgung rechnerisch zu verbessern und wie wirkt sich diese Maßnahme auf das Ausbildungsangebot im Landkreis Karlsruhe aus bzw. wie wird sie sich auswirken?*

Nach den Daten der amtlichen Schulstatistik hat sich die Zahl der Kleinklassen, also der Klassen, die die jeweilige Mindestschülerzahl laut Organisationserlass unterschreiten, im Landkreis Karlsruhe im Schuljahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr um 6 auf 40 Klassen erhöht. An den drei genannten Schulstandorten Bretten, Bruchsal und Ettlingen wurden zum Schuljahr 2013/2014 keine Kleinklassen geschlossen. Zugleich werden dort teilweise im Bereich der Teilzeit-Berufsschule affine Fachklassen gemeinsam beschult sowie im Bereich der Vollzeitschulen Gabelklassen über Profile und Schultypen hinweg gebildet, um ein differenziertes Bildungsangebot aufrechtzuerhalten.

Tieferegreifende Maßnahmen, die sich auf das Ausbildungsangebot an den Standorten auswirken, bedürfen im Vorfeld zahlreicher Gespräche mit den am Schulleben beteiligten und werden im Prozess der Regionalen Schulentwicklung (RSE) mit zeitlichem Vorlauf geplant und initiiert. So wird zum Beispiel im Schuljahr 2014/2015 an der Bertha-von-Suttner-Schule Ettlingen eine jahrgangübergreifende Beschulung der Landwirte in den Fachklassen nach Absprache mit dem Standort Mosbach und den betroffenen Dualpartnern durchgeführt.

Stoch

Minister für Kultus, Jugend und Sport